

Die Ausbildung der russischen Panzertruppen [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

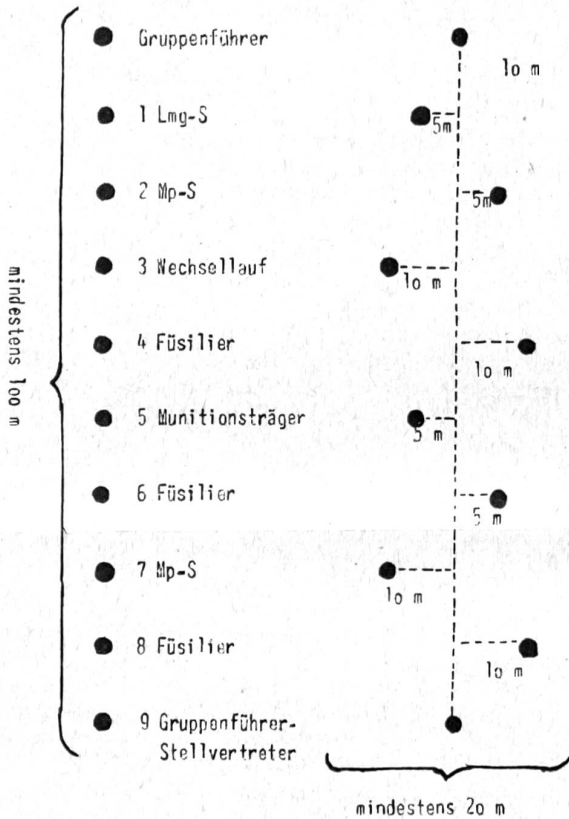
Einerkolonne oder Schützenkolonne: Sind am leichtesten zu führen. Bilden keine grundsätzlichen Verschiebungsformationen. Nachteil: erlauben nicht, ein kurzes, offenes Geländestück rasch zu durchschreiten.

Geöffnete Schützenkolonne: Wenn du bei Fliegergefahr offenes Gelände durchschreiten mußt.

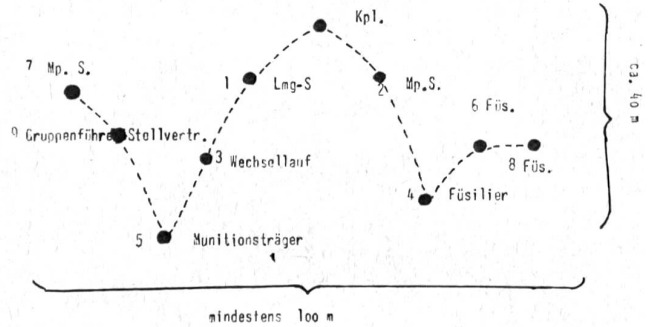
Schützenschwarm: Wenn du ein kurzes, offenes Geländestück überraschend durchschreiten willst (Feuer unterlaufen) oder wenn deine ganze Gruppe in Feuerstellung liegt.

SCHÜTZENKOLONNE

GEOFFNETE SCHÜTZENKOLONNE



SCHÜTZENSCHWARM



Gruppenkommandos

- Anruf
- Front oder Richtung → wenn das Kommando eine Bewegung einschließt = Richtung wenn du lediglich bereitlegen willst = Front
- Formation → Abstände nur wenn größer oder kleiner als 10 m
- Ausführungskommando

Schützenkolonne	Geöffnete Schützenkolonne	Schützenschwarm
- Gruppe Beutler	- Gruppe Allenbach	- Gruppe Küenzi -
- Richtung Kapelle	- Richtung Häusergruppe - in geöffnete Schützenkolonne - Marsch!	- im Bachgraben
- in Schützenkolonne - Marsch!		- Front Dorf - im Schützenschwarm bereitlegen
		- Marsch!

Übergang von einer Formation zur andern:
 - Gruppe Beutler - gleiche Richtung - in geöffnete Schützenkolonne - Marsch!

Wenn eine Formation bereits erstellt ist:
 - Gruppe Küenzi - vorrücken - Marsch!

Aus der Bewegung heraus - zum Feuerkampf:
 - Gruppe Allenbach - in Stellung!

In Deckung:
 - Gruppe Küenzi - in Deckung!
 (Fortsetzung folgt.)

Die Ausbildung der russischen Panzertruppen

(Schluß.)

Wir setzen heute die Veröffentlichungen aus der *Schießlehre für Panzertruppen* des sowjetischen Militärverlages fort, die wir in der Ausgabe vom 15. Dezember begannen.

II.

Das Manövrieren mit dem Feuer

In diesem Abschnitt der Schießlehre wird darauf hingewiesen, daß die Praxis gezeigt habe, daß sich das Feuer der Panzerabteilungen bei großer Zielentfernung leichter konzentrieren läßt. Dies wird damit erklärt, weil allein schon durch die Befehlsübermittlung 30 bis 45 Sekunden verloren gehen. Entsprechend dem neuen Befehl nehmen die Panzer in dieser Zeit eine neue Richtung ein, was dann eine neue Konzentrierung des Feuers schon nicht mehr zweckentsprechend erscheinen läßt. Praktisch kann das Feuer eines Panzerzuges auf 1000 bis 1200 m konzentriert werden; dasjenige

einer Kompanie auf 1500 m und mehr. Es hat keinen Sinn, das Feuer auf ein näheres Ziel zu konzentrieren, weil mit einem näheren Ziel in erster Linie der einzelne Panzer fertig zu werden hat.

Ein konzentrierter Angriff ist am wirksamsten, wenn das Feuer aller Panzer zur gleichen Zeit beginnt. Das Zeichen dafür gibt der Kommandant der Panzerabteilung durch zwei aufeinanderfolgende Schüsse. Das konzentrierte Feuer einer Panzerabteilung wird angewandt bei Zusammenballungen feindlicher Infanterie oder Panzer oder als Ersatz für ein Artilleriesperfeuer. Es wird derart gehandhabt, daß bei einem ausgedehnten Flächenziel der Panzer der rechten Flanke die linke Flanke des Zieles unter Feuer nimmt, der mittlere das Zentrum, und derjenige der linken Flanke die rechte Flanke des Zieles. Bei einem tiefen Ziel nimmt der Panzer der rechten Flanke das vorderste Ziel unter Feuer, der mittlere das Zentrum, und derjenige der linken Flanke das hinterste Ziel. Beim Angriff auf eine Kolonne nimmt ein Teil der Panzer in erster

Linie die vordersten und hintersten Panzer unter Feuer, während der andere Teil die Feindpanzer der Kolonnenmitte unter Feuer nimmt.

Als Vernichtungsfeuer bezeichnet man ein Feuer, bei dem 80 Prozent des Zieles getroffen werden. Ein Feuer wird Unterdrückungsfeuer genannt, wenn 50 Prozent des Zieles getroffen werden, indem die Tätigkeit des Feindes durch ein solches Feuer zeitweise stillgelegt wird. Beispiel für ein Unterdrückungsfeuer: durch ein Panzermaschinengewehr werden in 10 Sekunden 5 von 10 Figuren getroffen, wozu 25 Patronen verschossen werden. Um dieses Resultat durch ein Feuer während der Fahrt zu erzielen, werden infolge der größeren Streuung 3- bis 4mal mehr Patronen verschossen, also 75 bis 100 Schuß. Um nun in der gleichen Zeit die gleiche Wirkung zu erzielen, muß die Zahl der im Einsatz stehenden Panzer erhöht werden.

Dem Regiment ist weiter zu entnehmen, daß die Russen beim Feuer aus der Kanone eines stehenden Panzers auf eine Entfernung von 1500 m bei zwei Schüssen mit einem Treffer rechnen. Da aber ein Panzer nicht nur getroffen, sondern auch vernichtet werden muß, wird mit durchschnittlich 4 Schuß gerechnet. Für das Einschießen werden weitere zwei Schuß verwendet, womit für die Vernichtung eines feindlichen Panzers mit 5 bis 6 Geschossen gerechnet wird. Diese Anzahl Schüsse wird im Zeitraum von etwa einer Minute verschossen, was gegenüber dem Feind als Schwäche empfunden wird. Diese Zeit wird nach den Weisungen dieses Reglements dadurch verkürzt, indem die Zahl der feuern-

den Panzer erhöht wird. Eine Panzergruppe braucht nach russischer Berechnung, um ein Ziel zu vernichten, 7 bis 9 statt 5 bis 6 Schuß, wobei aber die Zeit wesentlich verkürzt wird. Zieht man auf ein Ziel das Feuer von vier Panzern zusammen, die je 2 Schuß verschießen, wird damit die Zeit auf 15 bis 20 Sekunden verkürzt.

Beim Beschuß lebender Ziele wird die Wirkungsfläche eines 85-mm-Geschosses mit 4×20 m angegeben. Ein Panzerzug kann demnach mit seinem Feuer eine Fläche von 120×40 m beschießen. Bei einer Panzerkompanie wird die Fläche gegenüber dem Zug um 2- bis $2\frac{1}{2}$ mal größer (hier berücksichtigt die Vorschrift, daß nicht alle Panzer am Gefecht teilnehmen können). Das Reglement verlangt, daß der Kommandant einer Panzerkompanie die Wirkungsbereiche der in seinen Panzern vorhandenen Geschosse kennen muß. Hat zum Beispiel ein Geschöß einen Wirkungsbereich von 40×20 m und beträgt der Bereich der vollständigen Vernichtung 10×5 , so rechnet man im ersten Fall mit 50 und im letzteren mit 90 Prozent Treffern auf lebende Ziele.

Unsere Abbildungen zeigen auf Seite 20 des erwähnten Reglements das Schema, das den Wirkungsbereich des Feuers eines Panzerzuges je nach Beschaffenheit des Zieles zur Darstellung bringt. Das Schema 3 zeigt auf Seite 21 den Wirkungsbereich des Feuers einer Panzerkompanie, ähnlich wie bei den Zügen, in m^2 .

Unser nächster Beitrag behandelt die taktische Zusammenarbeit der Panzerabteilungen im Gefecht, mit der Darstellung einer Uebung am Sandkasten, der auch in der Sowjetarmee ein wichtiges Hilfsmittel der Ausbildung ist.

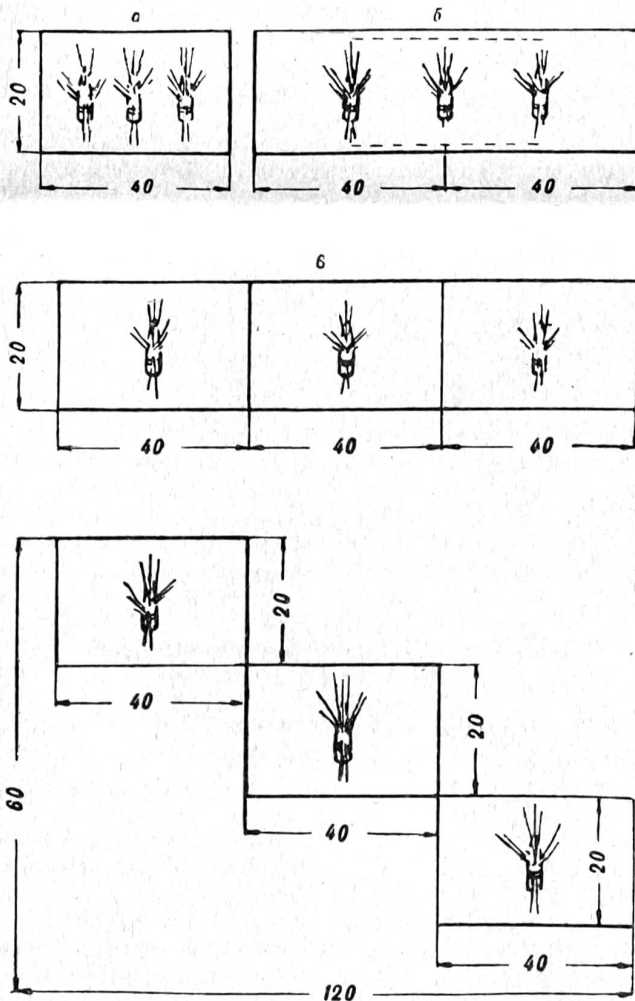


Схема 2. Площади поражения при стрельбе танковым взводом: а—при назначении одной точки прицеливания; б—при распределении точек прицеливания по фронту на расстоянии 20 м одна от другой; в—при распределении точек прицеливания по фронту на расстоянии 40 м одна от другой; г—при распределении точек прицеливания уступом (веденье огня с различными прицелами)

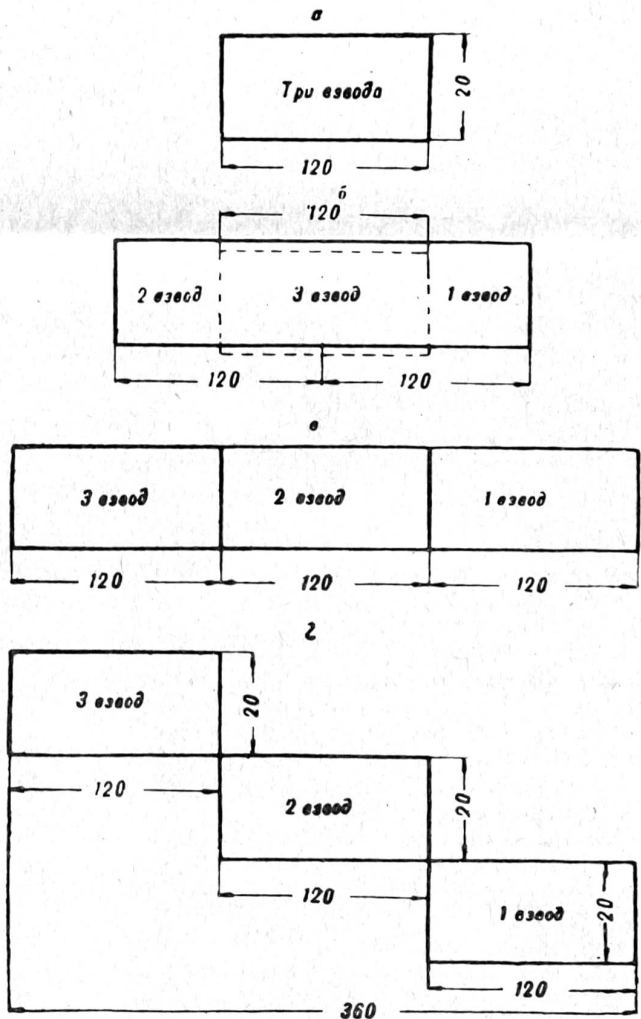


Схема 3. Площади поражения при стрельбе танковой ротой: а—при назначении взводам одной точки прицеливания; б, в—при распределении точек прицеливания между взводами по фронту; г—при распределении точек прицеливания между взводами уступом (веденье огня с различными прицелами)